

Ganz genau genommen nehmen am Laichgeschäft fünf verschiedene Altersklassen, nämlich vier-, fünf-, sechs-, sieben- und achtjährige Fische teil. Praktisch spielen hierbei jedoch nur die fünf-, sechs- und siebenjähri- gen Exemplare eine Rolle, da, wie bereits erwähnt wurde, die Vierjähri- gen nur aus vereinzelt vorwüchsigen Milchnern, die Achtjähri- gen nur aus wenigen noch übrig gebliebenen Rognern bestehen.

(Die dem Laugen-Problem gewidmete Artikelserie — vergleiche dazu den Aufsatz „Über die Biologie der Lauge oder Mairenke“ der Verfasserin in Heft 1/1950 — wird Herr Dr. Einsele mit einem fischereiwirtschaftlichen Beitrag im Märzheft abschließen. — Die Schriftleitung.)

Hans Fischer, Schärding

Vom gesundheitlichen Nutzen des Angelsportes

Den gesundheitlichen Wert unseres Sportes vermag eigentlich nur der tätige Anhänger ganz einzuschätzen, der dessen Geist und Körper belebende und stärkende Wirkung selbst verspürt hat. Der günstige Einfluß dieser Sportbetätigung auf den Gesamtorganismus äußert sich offen in unmittelbarer Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens, der Lebensfreude, der Berufsfreudigkeit und der Arbeitsfähigkeit, so daß der gesundheitliche Nutzen nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Diesen seinen hohen Vorzügen hat der Angelsport mitzuverdanken, daß sich ihm wie kaum einer anderen Sportart in allen Volksschichten begeisterte Anhänger zuneigen und ihm Treue bis ins hohe Lebensalter halten. Es sind die Fälle gar nicht selten, daß einst leidenschaftliche Jäger die Büchse mit der Angelrute vertauschten, weil sie auch im Fischsport hohe ideelle Werte entdeckt hatten.

Das Zeitalter der Hast zerrt an den Nerven der Menschen in einer Weise, die zu einer totalen Ermüdung und Zerrüttung führt, wenn nicht bei guter Zeit vorgebeugt wird. Am wohltuendsten empfinden die Kopfarbeiter die gesundheitsfördernden Wirkungen des Angelsportes. Wer von ihnen dann in regelmäßigen Zeitabständen die gleichförmige Umwelt und die einseitige Tätigkeit in seinem Arbeitszimmer flieht, um in der freien Gottesnatur einen Sonntag dem geliebten Sport zu leben, der sichert sich wahres und dauerndes Lebensglück: einen gesunden Geist in einem gesunden Körper! Einseitige Überlastung verträgt unser Organismus nicht und völlige Naturentfremdung rächt sich immer. Wo Unvernunft mit dem Kapital der Gesundheit leichtsinnig umspringt, stellen sich bald schlimme Folgeerscheinungen ein, welche den Gesamtorganismus in Mitleidenschaft ziehen. Die Natur fordert ihr Recht!

Es liegt daher in der Selbsterhaltung eines jeden Menschen, einseitiger Abnutzung und vorzeitiger Schwächung des Organismus vorzubeugen; die Ausübung des Angelsportes bietet dazu eine gute Möglichkeit. Längerer Aufenthalt in frischer Luft, körperliche Bewegung, geistige Ruhe und die vollkommene Ausschaltung des Alltags mit seinen Anstrengungen stellen das seelische Gleichgewicht wieder her, schaffen neue Lebensenergie für den Daseinskampf. Ohne den gesundheitlichen Wert anderer Sportbetätigung geringschätzen zu wollen, kann man wohl mit gutem Recht behaupten, daß der Wert unseres Sportes für die Gesundheit mit an vorderster Stelle steht. Seine Eigenart schließt jede Sportfexerei aus und unvernünftige, gesundheitswidrige Ausübung. Zudem ist der Angelsport sehr vielseitig und interessant, seine weidgerechte Ausübung setzt in größerem Maße naturwissenschaftliche Vorkenntnisse,

technische Fertigkeiten, Geistesgegenwart und Energie voraus und so finden auch geistig weit über dem Normalniveau stehende Menschen hohen Genuß und tief innerliche Befriedigung darin. Bedeutende Staatsmänner der Alten und Neuen Welt, große Gelehrte und Künstler, selbst gekrönte Häupter waren und sind begeisterte Anhänger des Angelsports. Alle finden wohltuende und belebende Ablenkung von der Last ihres sonstigen Wirkens, und es wird auch von Ärzten, die übrigens selbst in großer Zahl Sportfischer sind, die Ausübung der Wasserweid in vielen Fällen warm empfohlen.

Unter den Anglern sind es immer wieder die Städter und besonders die Großstädter, welche das Hauptkontingent stellen; sie empfinden ein stärkeres Bedürfnis, bei den heute an sie herantretenden gesteigerten Anforderungen und seelischen Überlastungen den aufreibenden Alltagsverhältnissen für einige Zeit zu entfliehen. Allein der Aufenthalt am Wasser, fern vom Lärm der Großstadt, bannt oft schon die geistige und körperliche Erschöpfung und hilft neue Kräfte aufbauen. Hier öffnet sich volksgesundheitlichem Denken eine weite Schau. Personen mit sitzender Lebensweise, welche vielfach an Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit und anderen Verstimmungen leiden, finden bei der Ausübung des Angelsportes bald Erleichterung, fühlen sich gesünder und gewinnen in der kräftigen Luft oft ganz erstaunlichen Appetit. Zu Erkrankungen der Atemwege neigende Personen werden oft in kurzer Zeit von ihrer lästigen Anfälligkeit geheilt, denn die regelmäßige Sportausübung erzeugt eine gewisse Unempfindlichkeit auch gegen starke Temperaturschwankungen. Wer durch lange Zeit den Angelsport ausgeübt hat, erfreut sich in der Regel einer erstaunlichen Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse. Es gibt viele alte Herren unter den Sportanglern, die kein Wetter scheuen, bei Eis und Schnee ihren geliebten Sport nicht missen wollen und auch aller Unbill der Witterung noch eine gute Seite abzugewinnen vermögen. Der Aufenthalt am Wasser und die körperliche Bewegung stärken den Organismus zweifellos in weitem Ausmaß und härten ihn ab.

Der Sport ist nicht nur Heilmittel, sondern auch Vorbeugung gegen viele Krankheiten, die den Menschen unserer Kultur bedrohen. Eine vernünftige, das heißt der Leistungskraft des einzelnen entsprechende Sportausübung wird allerdings auch hier vorausgesetzt. Bei vielen Krankheiten, die einen anderen Sport ausschließen, wird der Arzt den Angelsport immer noch erlauben, welcher wie kein zweiter zur Natur zurückführt, der sich der moderne Mensch zu seinem Schaden immer mehr entfremdet. Bei nervösen Patienten wird der hohe therapeutische Wert dieser Sportart in schnell und sicher einsetzender Besserung ersichtlich. Ebenso wird eine ausgeglichene Herztätigkeit bewirkt und eine allgemeine Entspannung. Der heilsame Einfluß, der durch die Ausübung des Angelsportes erzielt wird, wirkt sich segensvoll auf den Gesamtorganismus aus und wird von jedem festgestellt. Sonne und Wasser sind zwei Heilfaktoren, denen jeder Naturarzt in seiner Methode höchste Bedeutung einräumt. So wie die verfeinerte Lebensführung verweichlicht, stärkt jeder harte Kampf um ein Ziel die Widerstandsfähigkeit in hohem Maße. In solchem Sinne ist der Angelsport heilsame Medizin.

Der beschauliche Sonntagsaufenthalt in der Stille und dem Frieden am Wasser, in kräftigender Luft und Sonne, ersetzt die verbrauchten Kräfte und schenkt junge, starke Kraft für die Werktagswoche. Namentlich der Arbeiter, der einseitige, geistzermürende Tätigkeit verrichtet, empfindet die segensreiche Auswirkung des Sportes. Selten wird man am Wasser griesgrämigen Gestalten begegnen. Zweifellos kann man auch von einer Gemütsveredlung durch den Angelsport sprechen. Sportfischer aller Gesellschaftsschichten begegnen einander in kameradschaftlicher Gesinnung und ein Band gegenseitigen Verstehens umschließt alle. Kleinliche

Gemütsregungen, vielleicht stiller Fangneid, werden kaum das große sportliche Einvernehmen in der Sportanglergilde trüben vermögen. Schon ein bescheidenes Fangergebnis wird in einem echten Sportfischer ein Gefühl des Glücks und der Zufriedenheit erzeugen. Und mit dem Frohmut findet sich allgemeines Wohlbefinden ein — was wollen wir bescheidenerweise mehr an wahren, irdischem Glück? Gegen allen Lebenskummer und harte Daseinsnöten ist unser schöner Sport ein wirkliches Heilmittel und bringt Tausenden von Kameraden wahre Entspannung und neue, jugendliche Kraft

Fritz M e r w a l d, L i n z

Gegenwartsfragen der Sportfischerei

In unserer arm gewordenen, in ihren Grundfesten zutiefst erschütterten Zeit steht auch die Sportfischerei vor schweren Fragen und Entscheidungen. Denn viele unserer Gewässer sind tatsächlich bis zur Bettelarmut ausgeplündert, und wo früher Scharen von Forellen, Äschen und Seidern durch das sonnenhelle Wasser zogen, laichende Brachsen sich tummelten und im Schatten überhängender Büsche große Hechte lauerten, zeigen sich oft kaum einige Rotaugen, Lauben oder ein paar größere Weißfische.

Der Verantwortungsbewußte muß angesichts dieser wahrlich oft trostlosen Verhältnisse nur in der peinlichsten Einhaltung aller zum Schutz und zur Wiederbelebung unserer Gewässer bestehenden Gesetzesbestimmungen und getroffenen Maßnahmen die Möglichkeit einer Besserung erblicken. Schonung der noch geretteten Fischbestände und, den gegebenen Verhältnissen entsprechender Einsatz von Jungfischen sind ebenso Gebot der Stunde, wie genauestes Einhalten der Mindestmaße gefangener Fische und unbedingte Befolgung der dem Sportfischer vorgeschriebenen Fangbeschränkungen. Da aber auch die Angler nur Menschen sind und daher allzuleicht zur Umgehung der heute besonders notwendigen Schutzbestimmungen neigen, ist eine ausreichende und strenge Beaufsichtigung aller Gewässer unbedingt notwendig. Denn was nützen alle Vorschriften, wenn ihre Einhaltung nicht durch die Aufsichtführenden erzwungen werden kann. Solange es allerdings noch Behörden gibt, die nicht einmal entsprechende Ausweise für die Kontrollorgane ausstellen, ist natürlich jede zielbewußte Überwachung der Fischereireviere unmöglich. Wer ohne behördliche Legitimation die Aufsicht führen soll, kann sich höchstens Grobheiten anhören, wird aber niemals wesentliche Erfolge verzeichnen können. Gegen gewisse Angler aber, die sich aus reiner Ichsucht, aus nackter Gier nach möglichst reicher Beute über alle Schon- und Schutzbestimmungen hinwegsetzen, muß mit aller Schärfe vorgegangen werden. Was nützt es, daß die Einsichtsvollen schonen und einsetzen, wenn es immer wieder Rücksichtslose gibt, die, nur an sich denkend, einfach tun und lassen, was sie wollen. Einige solcher „Fischer“ genügen vollkommen, um jedes redliche Bemühen um Hebung eines Fischbestandes nutzlos zu machen.

Ich glaube allerdings, daß letzten Endes alle noch so gut gemeinten, so eingehend beratenen und durchdachten Gesetze und Vorschriften kaum den gewünschten Erfolg bringen werden, wenn es uns nicht gelingt, die geistige Einstellung des Sportfischers maßgeblich zu beeinflussen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Hans

Artikel/Article: [Vom gesundheitlichen Nutzen des Angelsportes 31-33](#)